

# Correspondenzblatt

der

## Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

Erscheint nach Bedarf,  
voraussichtlich  
jeden Montag.

Das Blatt wird den Vorständen der  
Zentralvereine, den Vertrauensleuten  
der Gewerkschaften und den Redaktionen  
der Arbeiterzeitungen gratis zugestellt.

Redaktion und Verlag:  
G. Legien,  
Markstraße Nr. 15, II.  
Hamburg 6.

### Aus der Buchdruckerbewegung in Deutschland.

Die Opposition gegen die Tarifgemeinschaft im Buchdruckerverbande hat den letzten Schritt gethan, der ihr nach Begründung der „Buchdrucker-Wacht“ und den Beschlüssen des Kongresses der Tarifgemeinschaftsgegner noch zu thun übrig blieb. Am 30. Oktober ist eine neue Buchdruckerorganisation in's Leben getreten. Die Organisation hat ihren Sitz in Leipzig. Ein provisorisches Zentralcomité von 7 Personen hat die Leitung der sich „Gewerkschaft der Buchdrucker, Schriftgießer und verwandter Berufsgenossen“ nennenden Organisation übernommen. Das Eintrittsgeld beträgt M. 1, der wöchentliche Beitrag M. 1,20. Das Fachorgan die „Buchdrucker-Wacht“ erhalten die Mitglieder auf Vereinskosten. Neben Rechtsschutz und Unterstützung bei Tarifkonflikten will die Organisation Arbeitslosen-, Reise-, Kranken- und Invalidenunterstützung sowie Umzugskosten und Beihilfe in Sterbefällen gewähren.

Das provisorische Comité richtet einen Aufruf an die organisierte Arbeiterschaft Deutschlands, in welchem versucht wird, die Nothwendigkeit dieser Organisationsgründung zu beweisen. In diesem Aufruf wird bemerkt, daß nach den Vorgängen im Buchdruckerverbande „die sozialdemokratischen Mitglieder fortwährend mit dem Ausschlusse bedroht sind, was bei jeder Gelegenheit den betreffenden Mitgliedern fühlbar gemacht wird“. In einer weiteren Vertbeidigung der Organisationsgründung wird gesagt: „Aber auch in den übrigen Genossenschaftskreisen wird die Gründung nach einiger Zeit der Ueberlegung ebenso empfänglich aufgenommen werden, wie sich der Gedanke auch den Gründern der Gewerkschaft nur nach längeren Verathungen vertraut machte.“ Und weiter: „Sobald sind gewerkschaftliche Spaltungen etwas Alltägliches. In der „Graphischen Presse“ diskutiert man seit Monaten über eine Absonderung der Lithographen von dem Verein, dessen Organ die „Graphische Presse“ ist. Die Former sonderten sich vom Metallarbeiterverband ab, die Maurer marschiren getrennt, die Töpfer, Tapezierer und Andere mehr thaten es.“

Unsere Stellung zur Tarifgemeinschaft haben wir in Nr. 22 des „Correspondenzblatt“ dargegethan. Von dem Grundsatz ausgehend, daß nur bei einer vollständigen Konzentrirung der Kräfte in der Gewerkschaftsbewegung diese selbst für die

Arbeiterschaft erfolgreich zu wirken im Stande ist, haben wir auch diese Neugründung einer Organisation, die nur zu dem Zwecke erfolgt ist, eine alte bewährte Vereinigung aufs Schärfste zu bekämpfen, mit aller Entschiedenheit zu verurtheilen. Am wenigsten beweisend ist aber der Hinweis, welchen die Organisationsgründer bezüglich der Trennung in anderen Gewerkschaften machen. Die Erfolge, die mit diesen Differenzen und Spaltungen dort gezeitigt worden sind, sollten für Jeden, der Fortschritt und Gedeihen der Gewerkschaftsbewegung wünscht, so belehrend wirken, daß er nach allem Anderen, nur nicht darnach trachten wird, im eigenen Beruf den gleichen oder einen ähnlichen Zustand herbeizuführen. Was ist denn mit diesen Trennungen infolge des Organisationsstreites erzielt worden? Die verschiedenen Organisationen, die angeblich getrennt marschiren und vereint schlagen sollten, haben ihre besten Kräfte dazu verwandt, sich gegenseitig zu bekämpfen und damit dem Unternehmertum ein Bild der Uneinigkeit gezeigt, das wesentlich dazu beigetragen hat, die Unterdrückungslust und Ausbeutungssucht der Unternehmer zu stärken. An der steigenden Einsicht der Arbeiterschaft der betreffenden Berufe sind schließlich die Sonderbestrebungen einiger Leute, die aus egoistischen Gründen oder aus Unverständnis eine Trennung in der Gewerkschaftsbewegung ihres Berufes herbeiführen wollten, kläglich gescheitert. Ein kleines Häuflein mit revolutionären Phrasen um sich werfender Leute bemüht sich heute in den Berufen, in welchen eine völlige Einmüthigkeit in der Organisation noch nicht erreicht ist, vergeblich, die Zersplitterungsversuche fortzusetzen. Noch kurze Zeit ruhiger Entwicklung, und auch sie werden einsehen, daß die Arbeiter Besseres zu thun haben, als sich zum eigenen Schaden und zum Nutzen der Ausbeuter gegenseitig zu bekämpfen.

Wiederholt war von den über die Frage der Organisationsform in Differenzen gerathenen Gewerkschaften gleicher Berufe erklärt worden, sie wollten einander nicht hindernd in den Weg treten, und doch ist dieses geschehen, weil es eben nicht vermieden werden kann. Um wie viel unheiliger werden die Folgen des Streites in der Buchdruckerbewegung sein, da die neue Organisation mit zu

Müller, Zahlstelle Altenburg i. S.-A. M.	10,70	Maurer, Zahlstelle Mülheim a. Rh... M.	20,—
"    Niesä .....	6,55	Schriftgießer-Verein Hamburg-Altona "	100,—
Berftarbeiter, Zahlstelle Bremerhaven		Schmiede, Zahlstelle Rothenburgsort. "	15,—
(Schiffszimmerer) .....	100,—	Vöttcher, Zahlstelle Altona .....	75,—
Schneider, Zahlstelle Apolda .....	1,50	Magdeburg. Gewerkschaftskart., 2. Rate	200,—
Köln, sozialdemokratische Partei .....	120,—	Ostervieck a. S., .....	45,—
"    Gewerkschaftskartell .....	33,—	Berlin, Gewerkschaftskommission, dar-	
Metallarbeiter, Zahlstelle Köln .....	20,—	unter Gasanstalt, Danzigerstr.,	
Essen, Gewerkschaftskartell .....	100,—	M. 12,20 .....	800,—
Vernburg, durch Vertram .....	5,80	Schneider, Zahlstelle Ilmenau .....	2,20
Tabakarb., Zahlst. Hambg.-Gimsbüttel		"    "    Goslar a. S. ....	9,25
(2. Rate) .....	72,80	"    "    Weglar .....	6,—
"    "    Eisleben, Liste 991		"    "    Beine .....	9,80
und 992 .....	11,25	Lederarbeiter, Zahlstelle Brandenburg	
"    "    Soest, Liste 1583		a. d. S., 2. Rate .....	25,—
und 1584 .....	10,—	Lederarbeiter, Zahlstelle Harburg ...	38,25
"    "    Naumburg .....	4,90	Porzellanarbeit., Zahlst. Charlottenburg "	20,—
"    "    Ladenburg (2. Rate) "	25,—	"    "    Nymphenburg. "	10,—
"    "    Wolfsbüttel, Liste		"    "    Roslau .....	12,05
1698, 1699 u. 1700	10,70	"    "    Ramenz. ....	10,—
"    "    Mülheim (Ruhr),		"    "    Schlierbach .....	20,—
Liste 1292 .....	6,—	"    "    Thale .....	4,—
"    "    Einbeck u. Formentst.		"    "    Schwedewitz .....	10,—
Liste 977 .....	6,55	Porzellanmaler=Personal Hubbe, Neu-	
"    "    Apolda .....	3,60	haldenleben .....	6,—
"    "    Hadersleben .....	4,30	Porzellan- und Glasarbeiter=Versamm-	
"    "    Ronneburg .....	2,—	lung, Berlin .....	5,—
Griessheim, durch A. Mendel .....	10,—	Bergarbeiter Sachsens .....	50,—
Zimmerer vom Oswaldquai, Hamburg "	20,—	Zentralverein der Bildhauer .....	250,—
Steinzeiger, Lokalverband Hamburg "	100,—	Handschuhmacher, Zahlstelle Altenburg "	10,—
Handelshülfsarbeiter, Zahlstelle Fürth "	20,—	Verband der Glasarbeiter .....	300,—
Berein der Arbeiterinnen an Buchdruck-		Brauer .....	315,—
schnellpressen, Berlin .....	30,—	Malr, Zahlstelle Pirna .....	12,—
Schneider, Zahlstelle Lindau .....	5,—	Textilarbeiter, Zahlst. Grünberg i. Schl. "	20,—
Hamburg, Sparklub "Standhaft" durch		Buchbinder, Zahlstelle Berlin .....	200,—
Baucke .....	30,—	Frankfurt a. O., Gen am Grünen Weg "	11,—
Vöttcher, Zahlstelle Hamburg .....	200,—	Oblau, durch Karl Klose .....	21,20
Heidingsfeld, Gewerkschaftskartell ...	30,—	Berlin, durch Heinr. Pinzer .....	8,50
Luckenwalde, .....	10,—	Oggersheim, durch Jg. J. Wenz ...	3,80
Schmölln, .....	10,—	Chr. Schäfer .....	9,—
Sprenberg, .....	10,—	Tabakarbeiter, Zahlst. Cüstrin .....	3,20
Textilarbeiter, Zahlstelle Guben .....	10,—	"    "    Schwiebus .....	6,—
"    "    Peterwaldau "	10,—	"    "    Oppeln .....	8,15
Tabakarb., Zahlst. Altona-Ottensen auf		"    "    Coffeabaude .....	5,20
Listen .....	32,70	"    "    Freden a. d. Leine "	23,—
"    "    Herzberg, Liste 1141 "	2,55	"    "    Druckb. Erlangen "	5,40
Schneider, Zahlst. Aachen .....	15,—	"    "    Sprottau .....	5,75
"    "    Düsseldorf .....	10,—	"    "    Schmiedeberg ..	3,05
"    "    Halle a. S. (1. Rate) "	12,50	"    "    Zossen .....	2,80
"    "    Kiel (1. Rate) .....	70,—	"    "    Lübben (N.-L.) "	3,—
"    "    Lübeck .....	30,—	Bereits "quittirt .....	20470,96
"    "    Roslau .....	6,50		
Handschuhmacher, Zahlstelle Eslingen "	14,45		
"    "    Genthin .....	4,—		
Zentralverein der deutschen Former			
2. Rate, inkl. M. 50 vom christlichen			
Formerverein in Duisburg .....	500,—		

Summa M. 27831,51

### C. Regien.

NB. Die am 25. Oktober quittirten M. 50 von den Fabrikarbeitern sind nicht von der Zahlstelle Hamburg, sondern Barmbeck.

dem Zwecke gegründet ist, den angeblich im Verfall begriffenen, im Hirsch-Duncker'schen Fahrwasser segelnden Buchdruckerverband zu bekämpfen. Was wird denn eintreten, wenn die neue Organisation, was nicht zu hoffen, noch zu erwarten ist, eine nennenswerthe Zahl der Buchdrucker zu sich heranziehen würde? Könnte dann Das erreicht werden, was die Tarifgemeinschafts-Gegner erstreben? Keineswegs! Die für die Arbeiterorganisation ungünstigen Bedingungen dieser Tarifgemeinschaft, denn nur um diese und nicht die Tarifgemeinschaft selber kann es sich handeln, sind doch von dem Buchdruckerverband oder dessen Leitern nicht aus reiner Liebhaberei angenommen worden. Der Stand der Organisation ermöglichte nicht, zur gegebenen Zeit bessere Bedingungen eventuell durch eine Arbeitseinstellung erzwingen zu können. Während der Dauer der Tarifgemeinschaft wird der Buchdruckerverband die nöthige Kraft erreichen, um das widerwillig Angenommene zu beseitigen. Wenn aber eine Nebenorganisation die Aktionsfähigkeit des Verbandes zu hemmen sucht, so wird das Unternehmertum in der Lage sein, auf's Neue Bedingungen zu stellen, die für den Verband nicht günstig sind. Nachdem die Organisation geschwächt worden, würde sie auch bei neuer Tarifvereinbarung nicht in der Lage sein, ihre Wünsche durchzuführen, und es bliebe bei den ungünstigen Bestimmungen des Tarifs. Vom Standpunkt der Tarifgegner selbst ist also nicht zu wünschen, daß die neue Organisation Erfolg haben möge.

Es wäre, wie wir wiederholt bemerkt haben, besser, die Opposition im Buchdruckerverband folgte den Generalversammlungsbeschlüssen, suchte den Verband zu stärken, um nach Ablauf der gegenwärtigen Tarifgemeinschaft eine bessere Position gegenüber den Unternehmern, eventuell durch einen Kampf, zu erringen. Es heißt Eintagspolitik treiben, wegen mit den Unternehmern getroffener, wenn auch ungünstiger Bedingungen die eigene Organisation zu bekämpfen, anstatt sich für den Zeitpunkt zu rüsten, an welchem diese Bedingungen beseitigt und durch bessere ersetzt werden können. Ebenso kurzsichtig ist es, zu glauben, einzelne Personen könnten einer im Kampf groß gewordenen Organisation eine Tendenz geben, die bei den denkenden deutschen Arbeitern als „harmonieduselig“ verspottet wird. Der revolutionären Idee können sich die Arbeiter und auch die Buchdrucker nicht entziehen, und was der Buchdruckerorganisator Härtel 1873 in einer Versammlung in Berlin sagte, gilt wohl auch heute noch. Härtel erklärte, daß die Organisation der Buchdrucker sich offiziell zu keiner Partei zähle, „aber im Geiste gehören wir der sozialdemokratischen Partei an“. Und wenn die Leiter einer Organisation, deren Mitglieder der sozialdemokratischen Partei zuneigen und zum Theil eingeschriebene Mitglieder der Parteiorganisation sind, den Versuch machen wollten, der Organisation eine reaktionäre Tendenz zu geben, so würden sie nicht lange an leitender Stelle bleiben.

Was aber soll in dem Aufruf der Begründer der neuen Organisation die Bemerkung, die sozial-

demokratischen Mitglieder seien von dem Ausschluß bedroht. Ist denn die Tarifgemeinschaft etwas dem sozialdemokratischen Prinzip Widersprechendes? Die Sozialdemokratie steht im Klassenkampf mit den Vertretern und Anhängern der bürgerlichen Gesellschaft. Aber dieser Klassenkampf wird doch nicht nur dann geführt, wenn die Gegner sich zum Sprunge bereit einander gegenüberstehen. Besonders in der Gewerkschaftsbewegung ist die Zeit der Ruhe nichts Anderes, als die Vorbereitung zu neuem Kampfe. Und jeder der Kämpfe wird bei größerer Ausdehnung zum Klassenkampf, weil nicht mehr die direkt Beteiligten sich allein, sondern in kurzer Zeit die fortgeschrittene Arbeiterschaft und die Verfechter des Anarchismus der heutigen Gesellschaft einander gegenüberstehen. Für den Kampf vorbereiten, heißt doch nicht den Klassenkampf selbst aufgeben. Es giebt eine Reihe recht guter Sozialdemokraten in Deutschland, die eine Tarifgemeinschaft mit dem Unternehmertum für zweckmäßig halten. Nicht wegen ihrer Anschauungen sind die sozialdemokratischen Mitglieder des Buchdruckerverbandes in Gefahr, ausgeschlossen zu werden, sondern weil sie den Beschlüssen, die von der Generalversammlung gefaßt sind, nicht Folge geben wollen. Wären sie wirklich Demokraten, so müßten sie sich, wenn auch ungern, den Beschlüssen der Gesamtheit fügen.

Auch für die Buchdrucker wird die Zeit des Kampfes wiederkommen. Die englischen Maschinenbauer haben nicht fünf, sondern 25 Jahre lang, seit ihrem letzten Kampf um den Neunstundentag im Jahre 1872, mit den Unternehmern paktirt und unterhandelt und heute führen sie einen Kampf, der ein Klassenkampf im ausgeprägtesten Sinne geworden ist und der die Arbeiter der ganzen Welt in Bewegung setzt. Und da will man ruhig denkenden Leuten glauben machen, die Tarifgemeinschaft der Buchdrucker stürze die Ideen der auf dem Boden der modernen Arbeiterbewegung stehenden Gewerkschafter über den Haufen. Stärkung der Organisation und dann Beseitigung der für diese ungünstigen Vertragsbedingungen, das sollte auch das Bestreben der Tarifgemeinschaftsgegner im Buchdruckerverbande sein.

So weit wir zu übersehen vermochten, haben sich alle Gewerkschaftsblätter gegen die Neugründung ausgesprochen. Nur eines, das sich komischer Weise „Die Einigkeit“ nennt und Organ der lokalorganisirten Arbeiter ist, spricht seine Freude über die Gründung der neuen Organisation aus und wünscht dieser gutes Gedeihen. Von der Seite, welche dieses Blatt leitet, ist mit einer Konsequenz, die einer besseren Sache würdig wäre, auf eine dauernde Spaltung der deutschen Gewerkschaftsbewegung hingearbeitet worden. Von dem Leiter des Blattes ist auf dem Parteitag in Köln offen ausgesprochen, daß die Gewerkschaftsbewegung nicht zu stark werden dürfe, damit sie der politischen Bewegung nicht hinderlich werde. Daß die Gründer der Organisation von dieser Seite beglückwünscht werden, sollte ihnen deutlich zeigen, daß ihr Unternehmen geeignet ist, zur Erfüllung des in Köln ausgesprochenen Wunsches beizutragen.

## Jahresberichte örtlicher Gewerkschaftskartelle für 1896/1897.

### Durlach (Baden).

Die vom Kartell im letzten Jahre betriebene Agitation war nicht sehr umfangreich, weil keine großen Geldmittel hierfür zur Verfügung standen und die Anforderungen bezüglich Unterstützung von Streiks bedeutende waren. Die unter den Müllern und Bäckern betriebene Agitation hatte nur geringen Erfolg, da es nicht gelang, Organisationen dieser Berufe in's Leben zu rufen. Ebenso erfolglos war die Agitation unter den Brauereiern. Die gewerkschaftliche Organisation am Orte steht im Verhältnis zur Zahl der industriell beschäftigten Arbeiter ungünstig. Von den ca. 2500 am Orte und in der Umgegend beschäftigten Metallarbeitern sind nur 218 männliche und 32 weibliche organisiert. Ebenso liegt es bei den anderen Berufen. Im Ganzen sind 370 bis 380 Arbeiter und Arbeiterinnen am Orte organisiert. Die Versammlungen sind allgemein schlecht besucht. Es macht sich auch hier die beklagenswerthe Neigung in der Arbeiterschaft geltend, den Turn-, Militär- und Vergnügungsvereinen beizutreten, ohne vorher dafür gesorgt zu haben, daß die Mittel für diese Vereine durch entsprechende Lohnerhöhung, wie sie die Gewerkschaften erstreben, den Arbeitern zur Verfügung stehen. Es fanden im letzten Geschäftsjahr 15 Kartellsitzungen und zwei öffentliche Gewerkschaftsversammlungen statt.

Unter Anderem wurde seitens des Kartells der Beschluß gefaßt, eine Eingabe an den Gemeinderath zu richten, in welcher gefordert wird, daß für die Stadt Durlach sechs Arbeitgeber- und sechs Arbeitervertreter in's Gewerbegericht gewählt werden, wie dies für die betheiligten Landgemeinden der Fall ist, während die Stadt nur einen Arbeitgeber- und einen Arbeitervertreter bisher hat. Bis jetzt hat der Gemeinderath sich nicht veranlaßt gesehen, eine Antwort auf das Gesuch zu geben.

Die Gesamteinnahme des Kartells belief sich im Geschäftsjahr auf M. 966,30, die Ausgabe auf M. 896,40. In der Einnahme sind M. 119,25 Quartalsbeiträge der betheiligten Gewerkschaften enthalten; der Rest wurde durch Sammlungen aufgebracht. In der Ausgabe stehen M. 710 Unterstützung auswärtiger Streiks. Es erhielten an Streikunterstützung die Lithographen Berlins M. 25, Arbeiter der Zuckersabrik in Frankenthal M. 10, Hafenarbeiter Hamburgs M. 500, Schuhmacher Weiskensfelds M. 50, Emaillearbeiter Lübeds M. 50, Textilarbeiter Delmenhorsts M. 50 und Bergarbeiter Zeiß-Neuselwitz' M. 25. Mag auch die Gesamtsumme gering erscheinen, so ist nicht nur der Umstand zu beachten, daß die Organisationsverhältnisse am Orte keine günstigen sind, sondern daß auch die Holzarbeiter und Lederarbeiter ständig Extrabeiträge für die Unterstützung von Streiks der eigenen Organisation zu zahlen hatten, während die Metallarbeiter zur Unterstützung eines Streiks ihrer Berufsgenossen in Kopenhagen M. 220 aufbrachten. Gegenwärtig sind die Sammlungen für die englischen Maschinenbauer unter den Metallarbeitern im Gange.

Eine wesentliche Besserung der Organisationsverhältnisse am Orte würde eintreten, wenn in den Kartellsitzungen wie in den Versammlungen

mehr das sachliche als das persönliche Moment von den Betheiligten im Auge behalten würde.

### Halberstadt.

Das Kartell besteht bereits seit 1893, hatte sich jedoch in Rücksicht auf etwaige Polizei-Chikanen so locker organisiert, daß aus der älteren Periode nicht einmal Protokollbücher vorhanden sind.

Im Berichtsjahre hielt das Kartell alle 14 Tage eine Versammlung ab. Für die hier und da ausfallenden Sitzungen traten außerordentliche Sitzungen ein, so daß im Ganzen 50 Sitzungen stattfanden. Neben dem Kartell arbeiteten vorübergehend von demselben eingesetzte Kommissionen.

Das Kartell beschäftigte sich in der Berichtsperiode:

1. Mit der gesetzlichen Sonntagsruhe.
2. Mit dem Bäckerstreik.
3. Mit der örtlichen gewerblichen Fortbildungsschule, über deren Mißstände es beim Magistrat — natürlich vergeblich — Beschwerde führte.
4. Mit der von der Handelskammer geplanten kaufmännischen Fortbildungsschule, zu deren Statutenentwurf es den Gründern Abänderungsvorschläge machte und für die es beim Magistrat, dem der Unterricht während der Arbeitszeit nicht zusagte, eintrat.
5. Mit der Errichtung einer Zentralherberge der Gewerkschaften, an der sich außer den Schneidern und Malern alle organisierten Gewerke betheiligten.
6. Mit dem Acht-Uhr-Ladenschluß. Zu Gunsten desselben wurden zwei öffentliche Versammlungen veranstaltet.
7. Mit der Frage, ob für Halberstadt ein Arbeitsnachweis zu schaffen sei und welcher Art dieser sein solle. In dieser Angelegenheit wurden eingehende statistische Erhebungen vorgenommen. (An einer später vom Magistrat einberufenen Versammlung nahmen Vertreter des Kartells theil.)
8. Mit der Frage der Heilanstalten für Lungenkranke. Das Kartell übernimmt es, die sämtlichen Krankentassen in dieser Sache zu einheitlichem Vorgehen zu veranlassen. Diese Thätigkeit hat einen erfreulichen Erfolg gehabt.
9. Mit der Konferenz der Gewerbegerichtsbeisitzer in Halle, die auf Kosten des Kartells mit einem Gewerbegerichtsbeisitzer als Delegierten besandt wurde.
10. Mit dem Hamburger Hafenarbeiterstreik.
11. Mit der Einrichtung des Arbeitersekretariats zu Nürnberg.
12. Mit den Mißständen im Baugewerbe. Der Gewerbeinspektor, welcher zuvor in dieser Sache Orientirung wünschte, lehnte jede Betheiligung an der Besprechung solcher Mißstände in öffentlicher Versammlung ab.
13. Mit der im Mai oder Juni 1897 zu erwartenden Gewerbegerichtswahl. Bisher sind sämtliche Arbeiterbeisitzer und ein Arbeitgeberbeisitzer vom Kartell durchgebracht worden.
14. Mit der bei auswärtigen Lohnbewegungen einzuhaltenden Taktik.
15. Mit der Unterstützung von Streiks, Ausgabe von Sammellisten, örtlichen Streitfällen im Bäcker- sowie im Brauereigewerbe, Veranstaltung

Handels-  
reau-An-  
örtlichen  
Handels-  
Orts-  
Töpfer.  
the von  
t feines  
ang es,  
ahl be-  
Die  
einflusste  
abtkreise  
daß das  
Infolge-  
Stein-  
Ottobor  
organi-  
Bädern,  
Laurern,  
Waren  
gelang  
Herbei-  
Verband  
te keine  
t. Wird  
hjahres  
bleiben.  
terchaft  
rbeiter-  
schafts-  
für die  
Kartell  
sgaben  
Safen-  
u dieser  
Brimma  
rhielten  
M. 7  
olgende  
Maler,  
macher  
einen  
verben,  
ng an  
nächster  
hl der  
ne von  
tellung  
Voll-  
welche  
istifiren  
ungen  
ist in  
sführt,  
gelten  
tionen  
bliga-

# Fachblätter gewerkschaftlicher Zentralverbände.

126	468	Name der Gewerkschaft	Name des Organs	Ercheinungs- frist	Abonne- ments- betrag pro Qu.	Auflage	Ercheinungsort	Redaktion
1		Bäder	Deutsche Bäder-Zeitung	Alle 14 Tage	1,20	3500	Hamburg	D. Willmann, Hammerbrookstraße 82, 1. Et.
2		Barbiere	Barbiere- und Friseur-Zeitung	Monatlich 1 Mal	0,40	1000	Braunschweig	Fr. Eßborn, Hamburg, Victoriauferstraße 2.
3		Bauarbeiter	Der Arbeiter	Alle 14 Tage	0,75	5200	Hamburg	C. Lange, Sternstraße 70, part.
4		Bergarbeiter	Deutsche Berg- und Hüttenarbeiter-Zeitung	Wöchentl. 1 Mal	4,50	11000	Hochum	Otto Fuchs, Hohanniterstraße 22.
5		Bildhauer	Bildhauer-Zeitung	Wöchentl. 1 Mal	1,-	4100	Berlin	P. Dupont, SW., Solmsstraße 33, 2. Etage.
6		Böttcher	Deutsche Böttcher-Zeitung	Wöchentl. 1 Mal	1,15	5700	Bremen	Fr. Goldmann, Dantenstraße 29, 2. Etage.
7		Braner	Braner-Zeitung	Wöchentl. 1 Mal	1,50	8600	Hannover	H. Kretz, Falkenstraße 29, 2. Etage.
8		Buchbinder	Buchbinder-Zeitung	Wöchentl. 1 Mal	0,75	8700	Stuttgart	A. Dietrich, Heutefstraße 30.
9		Buchdrucker	Der Correspondent	Wöchentl. 3 Mal	1,-	12000	Leipzig	A. Kerpäuer, Seeburgstraße 3/5.
10		Bureauangestellte	Der Bureauangestellte	Monatlich 1 Mal	0,50	10000	Berlin	G. Bauer, N., Artocapicay 3.
11		Dachdecker	Dachdecker-Zeitung	Alle 14 Tage	0,85	9600	Frankfurt a. M.	G. Koch, Hanau a. M., Philipp Lubwigs-Anlage 9.
12		Eisenbahner	Der Bedruf	Monatlich 2 Mal	1,50	? 2600	Hamburg	G. Birger, Holstmannstraße 24.
13		Fabrikarbeiter	Der Proletarier	Alle 14 Tage	0,65	15000	Hannover	Aug. Drey, Burgstraße 41, 3. Etage.
14		Färner	Wirt. Auf	Wöchentl. 1 Mal	1,-	3754	Hamburg	W. Clausen, Hamburg-Elbend, Ribigstraße 14.
15		Gärtner	Gärtner-Zeitung	Alle 14 Tage	1,-	1000	Hamburg	H. Holm, St. Pauli, Marktstraße 10, Ps. 1, part.
16		Gasarbeiter	Die Gewerkschaft	Monatlich 3 Mal	0,80	1500	Berlin	Dr. Boersch, W., Culinstraße 32, Quergeb., 2. Etage.
17		Glasarbeiter	Der Fachgenosse	Wöchentl. 1 Mal	1,25	? 1800	Dresden	Otto Graf, Deuben bei Dresden.
18		Gleifer	Die Glasarbeiter	Wöchentl. 1 Mal	1,20	1700	Dresden	Frank Kämmerer.
19		Gold- und Silberarbeiter	Der Goldarbeiter	Monatlich 2 Mal	1,-	1400	Hofheim	Kritz Frebe, St. Georgenstraße, Schmeizerhof.
20		Graveure	Reitschrift für Graveure und Bileure	Alle 14 Tage	0,75	15000	Hamburg	Herm. Leibner, Koblgartenstraße 30, 1. Etage.
21		Hafenarbeiter	Correspondenzblatt	1 Mal im Quart.	1,-	1000	Hamburg	G. Kellermann, Schaarthor 7.
22		Handelsangestellte	Handlungsgehilfen-Blatt	Monatlich 2 Mal	1,-	1000	Hamburg	G. Segnitz, Altona, Waterloostraße 36.
23		Handelskassisten	Der Courrier	Monatlich 2 Mal	0,60	5100	Berlin	C. Kähler, SW., Junferstraße 1.
24		Handschuhmacher	Der Handschuhmacher	Wöchentl. 1 Mal	1,25	3500	Stuttgart	Fr. Stetefeld, Böblingerstraße 44, 2. Etage.
25		Holzarbeiter	Holzarbeiter-Zeitung	Wöchentl. 1 Mal	1,-	37000	Hamburg	A. Blöbe, Hamburg-Eimsbüttel, Wisnardsstraße 10.
26		Hutmacher	Der Correspondent	Wöchentl. 1 Mal	1,-	3200	Altenburg	A. Westphale, Wischelmstraße 2, part.
27		Konfektoren	Die Konfektoren	Alle 14 Tage	1,-	3600	Hamburg	Fr. Wischoff, Wandsböcker Schauler 180, 2. Etage.
28		Kupferstiche	Der Kupferstiche	Alle 14 Tage	1,-	6000	Berlin	D. Weismenger, N., Pringenthaler 90.
29		Lebendarbeiter	Lebendarbeiter-Zeitung	Alle 14 Tage	0,75	6000	Schleswig	Conrad Müller, Scheideb. bei Leipzig.
30		Lithographen	Die Graphische Presse	Wöchentl. 1 Mal	1,-	9000	Hamburg	G. de Haas, Neuf. Neustraße 21.
31		Maler	Der Vereins-Anzeiger	Alle 14 Tage	1,20	33200	Hamburg	Fr. Paplow, St. Georg, Neue Brennerstraße 16, 2. Etage.
32		Metallarbeiter	Der Grundstein	Wöchentl. 1 Mal	0,60	48200	Rürnberg	J. Scherrn, Weizenstraße 12.
33		Müller	Deutsche Metallarbeiter-Zeitung	Alle 14 Tage	1,-	3000	Altenburg	D. Kappeler, Mauergasse 4 b.
34		Porzellanarbeiter	Die Amelie	Wöchentl. 1 Mal	1,25	9500	Charlottenburg	G. Wollmann, Marchstraße 22, 1. Etage.
35		Sattler	Sattler- und Tapezierer-Zeitung	Alle 14 Tage	0,60	3500	Berlin	Joh. Sassenbach, N., Invalidenstraße 118.
36		Schiffszimmerer	Der Schiffszimmerer	Monatlich 2 Mal	1,-	1300	Hamburg	W. Müller, Kartstraße, Post 4, Haus 2, 1. Etage.
37		Schmiede	Früher Schmied	Wöchentl. 1 Mal	1,-	2600	Hamburg	Fr. Thiel, Fortmund, Lindenstraße 31.
38		Schneiber	Fachzeitung für Schneiber	Wöchentl. 1 Mal	1,-	9200	Hamburg	H. Stübner, Lehmannweg 41, 2. Etage, Eppendorf.
39		Schuhmacher	Schuhmacher-Fachblatt	Wöchentl. 1 Mal	0,85	4500	Gotha	H. Rod in Gotha.
40		Steinarbeiter	Der Steinarbeiter	Wöchentl. 1 Mal	0,95	4000	Berlin	H. Thomas, Bergstraße 162, Niddorf.
41		Steinleger	Allgemeine Steinleger-Zeitung	Monatlich 2 Mal	1,-	4200	Berlin	A. Knoll, NW., Balddenierstraße 18.
42		Stofftoure	Der Grundstein	Wöchentl. 1 Mal	1,-	18800	Berlin	F. Geber, Süßstraße 73.
43		Tabakarbeiter	Der Tabakarbeiter	Wöchentl. 1 Mal	1,15	2000	Leipzig	G. Weder, Ötzengstraße 27, 2. Etage.
44		Tapezierer	Correspondenzblatt	Alle 14 Tage	0,60	20000	Leipzig	Paul Wagner in Burgstädt.
45		Textilarbeiter	Der Textilarbeiter	Wöchentl. 1 Mal	0,42	6000	Berlin	Herrb. Kaulich, C., Rolenthaferstraße 57.
46		Töpfer	Der Töpfer	Monatlich 3 Mal	1,20	1600	Berlin	Ernst Nach, SO., Doppelnerstraße 43, v., 4. Etage.
47		Wergolber	Correspondenzblatt	Wöchentl. 1 Mal	1,15	17030	Hamburg	Aug. Bringmann, Hamburg - Darmbed, Fehlfstraße 28.
		Zigarrenfortfiter	Der Zigarrenfortfiter	Wöchentl. 1 Mal	1,50	17030	Hamburg	

von öffentlichen Versammlungen sowie Vereinigungen aller Gewerkschaften.

Nach der im Laufe des Jahres aufgenommenen Statistik gab es in Halberstadt:

	Erwachsene begw. Aus- gelernte *)	Lehrlinge begw. Jugendliche	Organisirte
Fabrik- und Landarbeiter.	1800	?	407
Buchbinder .....	15	16	8
Buchdrucker .....	33	15	20
Brauereiarbeiter .....	95	4	9
Böttcher .....	19	2	21
Wildhauer .....	11	4	10
Bäcker und Konditoren...	135	30	29
Dachdecker .....	42	3	24
Formen .....	?	?	24
Graphische Arbeiter .....	9	3	9
Goldschmiede .....	6	5	2
Holzarbeiter .....	249	34	98
Handschuhmacher .....	341	57	265
Lederarbeiter .....	200	—	50
Maler .....	95	32	31
Maurer und Bauarbeiter .....	360	24	106
Metallarbeiter .....	903	?	204
Müller .....	2	—	2
Schneider und Kürschner .....	514	—	54
Schuhmacher .....	34	9	18
Steinsetzer .....	21	?	19
Steinmeyer .....	20?	?	14?
Tabakarbeiter .....	480	10	272
Töpfer .....	14?	?	?
Zigarrenfortirer .....	36	4	22
Zimmerleute .....	180	15	50
Handelsgangestellte .....	500	160	6
Handelshülfsarbeiter .....	440	25	75
Bureauangestellte .....	100	—	21
Zusammen...	6654	452	1996

Dem Kartell gehörten beim Schluß des Berichtsjahres folgende Berufe an: Zigarrenmacher, Zimmerer, Maurer, Holzarbeiter, Metallarbeiter, Schneider, graphische Arbeiter, Schuhmacher, Fabrik-, Land- und Hülfsarbeiter, Lederarbeiter, Brauer, Böttcher, Handschuhmacher, Maler, Müller, Wildhauer, Buchdrucker, Steinsetzer und Dachdecker.

\*) Die Angaben der ersten Spalte sind vermuthlich vielfach zu niedrig.

Im Laufe dieses Jahres traten bei: Handelshülfsarbeiter, Bäcker, Handels- und Bureauangestellte, Steinsetzer und Dachdecker.

Es schieden aus durch Erlöschen des örtlichen Vereins: Handelshülfsarbeiter, Bäcker, Handels- und Bureauangestellte.

Es bestehen außerhalb des Kartells als Ortsvereine von Gewerkschaften: Formner und Töpfer. Letztere sind 1897 eingetreten.

### Wurzeln i. S.

Das Kartell besteht schon eine Reihe von Jahren und leistete in der ersten Zeit seine Bestehens Ursprüngliches. Besonders gelang es die in der Umgegend in großer Zahl beschäftigten Steinarbeiter zu organisiren. Die Ausweisung des Redakteurs Thiele beeinflusste nicht nur die Bewegung im ganzen Wahlkreis ungünstig, sondern führte auch dazu, daß das Kartell fast ganz seine Thätigkeit einstellte. Infolge dessen ließen sich auch die neu gegründeten Steinarbeiterorganisationen nicht halten. Im Oktober 1896 kam wieder neues Leben in die Kartellorganisation. Eine rege Agitation wurde unter Bäckern, Holzarbeitern, Handelshülfsarbeitern, Maurern, Steinarbeitern und Zimmerern entfaltet. Waren die Erfolge im Allgemeinen nicht groß, so gelang es doch, eine Bewegung im Baugewerbe herbeizuführen und neue Mitglieder für den Verband der Maurer zu gewinnen. Seit Jahren hatte keine Versammlung im Baugewerbe stattgefunden. Wirklich mit der Agitation bei Beginn des Frühjahres fortgesetzt, so wird der Erfolg nicht ausbleiben. In den Sitzungen wurden alle die Arbeiterschaft berührenden Fragen berathen. Sechs große Arbeiterversammlungen und ein gemeinsames Gewerkschaftsfest wurden veranstaltet. Die Vorarbeiten für die Gewerkschaftswahl wurden gemacht. Das Kartell hatte eine Einnahme von M. 700. Die Ausgaben erreichten fast dieselbe Höhe. Den Hamburger Hafnarbeitern wurden M. 463,30 überwiesen. Zu dieser Summe steuerte Nisch M. 74,50 und Grimma M. 12 bei. Die Weißenfelser Schuhmacher erhielten M. 56,30, die Hanauer Diamantarbeiter M. 7 Streikunterstützung. Dem Kartell gehören folgende Berufe an: Buchdrucker, Holzarbeiter, Maler, Maurer, Metallarbeiter, Schneider, Schuhmacher und Tabakarbeiter. Da es gelungen ist, einen größeren Saal für Versammlungen zu erwerben, so wird bei rüstiger Fortarbeit die Bewegung an Umfang und innerer Kraft voraussichtlich in nächster Zeit wesentlich zunehmen.

### Uebersicht über die deutsche Gewerkschaftspresse.

Von verschiedenen Seiten aufgefordert, eine Uebersicht über die Gewerkschaftspresse in Deutschland zu geben, lassen wir eine solche nachstehend folgen. Es sind in der Aufstellung zunächst die Fachorgane der Zentralverbände aufgeführt. Bei den Konditoren, die mit den Müllern, den Stukkateuren, die mit den Maurern, und den Zigarrenfortirern, die mit den Tabakarbeitern ein gemeinsames Fachorgan haben, ist der Name des Organs wohl bei der Gewerkschaft angegeben, doch sind diese Blätter in der laufenden Nummer nicht mitgezählt, so daß

die letztere die thatsächlich vorhandene Zahl der Gewerkschaftsblätter angiebt. Mit Ausnahme von zwei Blättern, konnten wir bei dieser Aufstellung auch die Höhe der Auflage angeben. Der Vollständigkeit halber folgen dann die Organe, welche neben den Blättern der Zentralverbände existiren und zum Theil andere Organisationsseinrichtungen oder Prinzipien vertreten als diese. Es ist in dieser Aufstellung auch die „Gleichheit“ angeführt, die eigentlich nicht als Gewerkschaftsblatt gelten kann. Da sie jedoch in einigen Organisationen den weiblichen Mitgliedern an Stelle des obliga-

müsse. Nach den uns zugegangenen genauen Informationen sind die Mittel aber noch für längere Zeit gesichert. Die freiwilligen Beiträge in Verbindung mit dem noch vorhandenen Kassenbestand ermöglichen es den Kämpfenden, noch auf viele Wochen den Streik zu halten. Wenn nöthig, werden die Extrabeiträge der in Arbeit stehenden Mitglieder erhöht werden, und diese Beiträge werden gern und freudig gezahlt. Wie sehr die Arbeiterschaft der ganzen Welt an dem Kampfe

interessirt ist, geht deutlich aus der nach den gegebenen Verhältnissen enormen Beitragsleistung der deutschen Arbeiter hervor.

Die Unternehmer scheinen allmählig zu begreifen, daß sie die Macht und Opferwilligkeit der Arbeiter unterschätzt haben. Es gewinnt den Anschein, als mehrten sich im Arbeitgeberverbande die zum Frieden rathenden Stimmen. Für den 12. November ist die erste Zusammenkunft der Vertreter der Parteien in Aussicht genommen.

Für die streikenden Maschinenbauer Englands gingen in der Zeit vom 5. bis 11. November bei der Generalkommission ein:

Buchbinder, Zahlstelle Stuttgart . . . M.	100,—	Brauerversammlung, Erlangen . . . . M.	4,05
Konditoren, " . . . . .	10,—	Textilarbeiter, Zahlstelle Göppingen . "	10,—
Lederarbeiter, " Elmshorn . . . "	100,—	Hamburg, 2. Wahlkreis, 53. Bezirk . "	10,—
Schmiede, " Lübeck . . . . .	32,30	" Arbeiter der chemisch. Pro-	
Schneider, " Pforzheim . . . "	10,—	dukten-Fabrik, A.-G. . . . .	18,20
" Segeberg . . . . .	3,60	" Arbeiter der Zigarrenfabrik	
Erlangen, Gewerkschaftskartell . . . . .	20,—	Fr. Justus, Uhlenhorst " . . . . .	15,—
Bremerhaven, " 1. Rate . . . . .	200,—	Buchbinder, Zahlstelle Altona, 1. Rate	
Rixdorf, " . . . . .	50,—	Holzarb. (Hülfsarb.), Zahlst. Hamburg "	41,35
Wurzen, " . . . . .	30,—	Altenburg, A. Ziegler . . . . .	15,30
Berlin, " 2. Rate . . . . .	800,—	Vant, W. Morisse, darunter M. 184,25	
Eisenberg, H. Heinicke . . . . .	30,—	Ertrag der Tellerammlung der	
Frankenthal, C. König . . . . .	6,90	Vebeversammlung . . . . .	192,45
Nürnberg, H. Gänger, Liste 8 . . . . .	10,35	Bildhauer, Zahlstelle Lübeck . . . . .	13,—
Hamburg, Sparfl. Genossensch. v. 1893	20,—	Brauer, Zahlstelle Göttingen, Liste 329,	
Schauerleute, Betrieb Lobding, Hamb.	15,—	330, 331, 332 . . . . .	23,90
Zimmerer, Zahlstelle Altona . . . . .	150,—	Verband der Graveure . . . . .	60,—
Hamburg, F. V. M. 1, L. L. M. 1,50.	2,50	Handelshülfsarbeiter, Birna, Liste 222 "	4,50
" Rothe Hochzeit, Grabenstr. 8 "	3,40	Buchbinder, Zahlstelle München . . . . .	43,—
Ottensen, Blechdruckerei . . . . .	3,—	Handschuhmacher, Zahlstelle Friedrichs-	
Müller u. Fabrikarb. Dresden-Löbtau "	33,35	hagen (3. Rate) . . . . .	13,30
Schneider, Zahlstelle Baden-Baden . . . . .	13,05	Guben . . . . .	5,50
Görlitz, Gewerkschaftskartell . . . . .	140,—	Metallarbeiter-Verein, Lüdenscheid . . . . .	100,—
Jena, " 2. Rate . . . . .	20,—	Schmiede, Zahlstelle Bredow . . . . .	25,35
Machen, Arbeiterbildungsverein . . . . .	20,—	" Flensburg . . . . .	42,70
Maurer, Zahlstelle Lauenburg . . . . .	20,—	Schneider, " Haynau i. Schl. . . . .	3,—
Minden, Gewerkschaftskartell . . . . .	15,—	" Hannover . . . . .	22,—
Dresden, Genossen des 4. Sächsischen		" Schleswig . . . . .	8,—
Wahlkreises . . . . .	200,—	" Lüneburg . . . . .	5,—
Johann-Georgenstadt, A. Reich . . . . .	12,—	" Elberfeld . . . . .	20,—
Tabakarb., Zahlst. Minden . . . . .	20,—	" Staßfurt . . . . .	13,35
" " Harburg . . . . .	12,20	Metallarbeiter, Zahlstelle Staßfurt . . . . .	13,15
" " Halberstadt . . . . .	50,—	" -Krankenkasse Staßfurt "	4,98
" " Berlin . . . . .	100,—	Gewerkschaftskartell Staßfurt . . . . .	25,—
" " Eibau i. S. . . . .	4,80	" Halle a. S. . . . .	150,—
" " Dortmund, Liste 937 . . . . .	2,20	" Freiberg i. S. . . . .	15,—
Schiffszimmerer, Zahlstelle Reiberstieg "	75,—	" " Viebich a. Rh. . . . .	15,—
Hamburg, 64. Bezirk, 2. Wahlkreis . . . . .	20,—	Tabakarb., Zahlst. Altona, List. 159,160,	
Tabakarb., Zahlst. Darmb., Liste 761,762	77,15	162,180,181,182,	
Steinarbeiter, Geschäftsleit., 3. Rate "	600,—	183 . . . . .	67,05
Handlungsgeh., Bez. Leipzig, 1. Rate	25,25	" " Bassum . . . . .	4,—
Handelshülfsarbeiter Botischappel . . . . .	25,—	" " Bockenem, Liste 782 "	5,50
Konditor., Zahlst. Berlin . . . . .	20,—	" " Gannstatt . . . . .	8,—
Dachbeder, " Essen . . . . .	20,—	" " Croffen a. D., Liste	
Schmiede, " Bremen, Liste 35,36,37 "	37,95	846, 847 . . . . .	6,30
Lederarb., " Kirchhain N./L. . . . .	20,—	" " Eilenburg . . . . .	10,55
Textilarb., " Zinna b. Jüterbogk. "	5,—	" " Halbau, Liste 1117 "	3,—
Braunschweig, Gewerkschaftskartell,		" " Helmstedt, Liste 1107 "	3,50
2. Rate . . . . .	150,—	" " Heibingsfeld . . . . .	10,70
Schleswig, Gewerkschaftskartell . . . . .	40,—	" " Hefisch-Oldendorf . . . . .	6,90
Metallarb.-Fachverein, Mülhausen i. C. "	13,—	" " Muskau . . . . .	3,90
Hamburg, Arbeit. d. Rhein.-Westphäl.		" " Mugschen . . . . .	3,—
Kohlenlagers . . . . .	9,50	" " Rauen . . . . .	8,25
Zimmerer, D'Emalbauat, Hamburg . . . . .	20,—	" " Ottensen . . . . .	33,70

Außerdem erscheinen:

		Ercheinungsfrist	Abonne- ments- betrag pro Quartal M.	Auflage	Er- scheinungsort	Redaktion
48	Correspondenzblatt der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.....	Wöchentl. 1 Mal	—,50	6725	Hamburg	C. Legien, St. Pauli, Marktstraße 15, II.
49	„Die Einigkeit“, Organ der lokalorganisierten Arbeiter.....	Alle 14 Tage	—,75	?	Berlin	C. Thieme, SW., Möderrstraße 79, I.
50	„Glück auf“, Organ der sächsischen Bergarbeiter.....	Wöchentl. 1 Mal	—,85	?	Zwickau	W. Frenke, Dofenstr. 25, I.
51	„Buchdrucker = Wacht“, Organ der Tarifgemeinschaftsgegner.....	Wöchentl. 2 Mal	1,—	1550	Leipzig	A. Gash, Reudnitz, Viktoriastraße 10.
52	„Der Gastwirthsgehülfe“.....	Wöchentl. 1 Mal	1,50	1900	Berlin	R. Reiske, SO., Manteuffelstraße 8.
53	„Der Handelsangestellte“, Organ der lokalorganisierten Handelsangestellten.....	Alle 14 Tage	—,75	?	Berlin	J. Vissauer, N., Schönhauser Allee 151.
54	„Der Handelshilfsarbeiter“, Organ der lokalorganisierten Handelshilfsarbeiter.....	Alle 14 Tage	—,60	?	Berlin	J. Reim, S., Kommandantenstraße 25.
55	„Allgem. Fahrzeitung“, Organ d. Droschkentutcher.....	Wöchentl. 1 Mal	1,—	?	Berlin	W. Knütter, SW., Schützenstraße 58.
56	„Solidarität“, Organ der Buchdruckereihilfsarbeiter.....	Alle 14 Tage	—,50	?	Berlin	A. Wachs, N., Brunnenstraße 107.
57	„Die Gleichheit“, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen.....	Alle 14 Tage	—,55	?	Stuttgart	Clara Zetkin, Furtthackstraße 12.
58	„Zeitschrift für Xylographen“.....	Jährlich 8 Mal	4,—	750	Leipzig	J. Daiber, Pestalozzistr. 2, I.

torischen Organs gratis geliefert wird, so ist die Aufzählung auch dieses Blattes in der Gewerkschaftspresse wohl angebracht.

Es existieren also, inklusive der „Gleichheit“, in Deutschland 58 Gewerkschaftsblätter. Davon erscheinen: 1 wöchentlich dreimal, 1 wöchentlich zweimal, 26 wöchentlich einmal, 17 alle 14 Tage, 1 monatlich dreimal, 7 monatlich zweimal, 3 monatlich einmal, 1 im Jahre achtmal und 1 im Jahre viermal. Für 49 Blätter ist die Auflage genau angegeben. Sie beträgt für diese insgesamt 377 509. Die Blätter, für welche die Höhe der Auflage nicht

angegeben werden konnte, dürften insgesamt 21 000 Exemplare Auflage haben, so daß die deutsche Gewerkschaftspresse rund 400 000 Lesefolien dürfte. Ferner erscheinen noch einige Lokalblätter, so für die Schneider in Berlin und Leipzig, Bäcker in Berlin und Barbier in Berlin. Am 1. November 1897 ist ein neues Organ, „Der Seemann“, Redaktion: A. Störmer, Hamburg St. Pauli, Davidstr. 7, herausgegeben worden, doch ist vor dem Seemannskongreß noch nicht bestimmt zu sagen, ob das Organ bestehen bleiben wird.

### Anmerkung zur Gewerkschaftsstatistik.

In Tabelle I Nr. 34 des „Correspondenzblatt“ ist bei den Bildhauern die Zahl der Berufsgenossen nicht angegeben. Es war darauf hingewiesen, daß die amtlichen Veröffentlichungen der Ergebnisse der Berufszählung die Zahl der in Deutschland beschäftigten Bildhauer nicht ausweisen. Der Vorstand des Zentralvereins der Bildhauer theilt nun mit, daß nach der vom Verein vor zwei Jahren

veranstalteten zuverlässigen Statistik 6000 Berufsgenossen festgestellt wurden. Der Verein hat 3260 Mitglieder. Er würde mithin 54,3 pZt. der Berufsgenossen umfassen und damit an erster Stelle in den Gewerkschaften rangieren. Es sei jedoch darauf nochmals aufmerksam gemacht, daß in den Zahlen der amtlichen Veröffentlichungen die Lehrlinge mit enthalten sind.

### Zum Kampf der Maschinenbauer Englands.

Der Vorstand des Verbandes der Maschinenbauer sagt in einem am 3. November erlassenen Zirkular, daß die zweimal angebotene Beilegung des Streiks durch das Handelsamt von den Arbeitern bereitwilligst angenommen worden ist. Einmal wurde das Angebot bedingungslos angenommen, das zweite Mal wurden nur die Zusätze gemacht, wie sie das Gesetz über die Einigungsämter zuläßt. Aber die Unternehmer weigern sich, auf Unterhandlungen einzugehen. „Sie verlangen von uns, mit ihnen zusammenzukommen, nicht um die Friedensbedingungen zu besprechen und zu vereinbaren, sondern um mit Schimpf und Schande unsere Waffen zu strecken wie die Soldaten einer eroberten Stadt, während sie die ihrigen über unsere Köpfe halten und uns

zerschmettern mit der doppelten Drohung einer unaufrichtigen Zusammenkunft und einer nur zu aufrichtigen Aussperrung.“

Es wird ihnen aber nicht gelingen, die Arbeiter zu unterwerfen. Noch sind keineswegs alle Hilfsquellen der englischen Arbeiterorganisationen geöffnet. Die nicht beteiligten Gewerkschaften wissen, daß nach der Vernichtung der Maschinenbauerorganisation auch bei ihnen von den Arbeitgebern ein Sprengungsversuch gemacht werden wird. Dieses abzuwehren, werden die großen Verbände genötigt sein, mit den kämpfenden gemeinsame Sache zu machen.

Die bürgerliche Presse in Deutschland berechnet heute schon, daß der Kampf wegen Mangels an Mitteln von den Arbeitern bald aufgegeben werden



Tabakarb., Zahlst. Rhena, Liste 1503. . M.	5,45	Buchbinler, Zahlstelle Lübeck. . . . . M.	5,—
" " Nordhausen, Liste 1145, 1146. . . "	9,80	Buchdrucker, Bezirksverein Straßburg i. Elßaß. . . . .	100,—
" " Salzungen. . . . . "	8,40	Holzarbeiter (Hülfsarbeiter), Zahlstelle Berlin. . . . .	51,90
" " Schiffbek, Liste 1541, 1542. . . . . "	10,15	Handschuhmacher, Zahlstelle München (1. Rate). . . . .	20,—
" " Speyer. . . . . "	25,—	Hutmacher, Zahlst. Offenburg. . . . .	10,—
" " Storkow, Liste 1589. . . . . "	3,30	" " Zittau. . . . .	8,—
" " Wandsbek. . . . . "	33,10	" " Offenbach. . . . .	5,—
" " Wolgast. . . . . "	3,70	" " Dortmund. . . . .	4,—
Textilarb. " Forst i. L. . . . . "	100,—	" " Leipzig. . . . .	10,—
" " Mühlhausen i. Th. . . . . "	40,—	" " Liegnitz. . . . .	15,—
" " Nördlingen. . . . . "	5,—	" " Frankfurt a. M. . . . .	10,—
Verstarbeiter, Zahlstelle Begeßack. . . . .	108,90	" " Augsburg. . . . .	8,—
Hafenarbeiter, Mitgliedschaft Gewerführer, Hamburg. . . . .	200,—	" " Berlin, Lorgingstr. . . . .	3,55
Hafenarbeiter, sämtl. Mitgliedschaften Hamburgs. . . . .	217,50	Müller, " Schweinfurt. . . . .	5,—
Bureauangestellte, durch St., Hamburg	1,50	Porzellanarbeit., Zahlst. Vonn. . . . .	10,—
Schneider, durch St., Hamburg. . . . .	1,50	" " Freimalbau. . . . .	5,—
Maurer, Zahlstelle Duisburg. . . . .	26,66	" " Fürstenberg. . . . .	10,—
Buchbinder " Barmen. . . . .	5,05	" " Sorau. . . . .	8,20
Fabrikarbeiter " Flensburg. . . . .	30,—	" " Althalbensleben. . . . .	10,—
Goldarbeiter " Rathenow. . . . .	20,—	" " Probstzeller. . . . .	6,—
Metallarbeiter, Magdeburg durch Gärtner. . . . .	300,—	" " Rheinsberg. . . . .	25,—
Müller, Zahlstelle Jena, Liste 43. . . . .	12,80	" " Berlin II. . . . .	50,—
Schneider " Erlangen. . . . .	9,—	" " Ahlen. . . . .	10,—
" " Flensburg. . . . .	21,40	" " Radeberg. . . . .	6,—
" " Mühlhausen i. Elß. . . . .	6,50	" " Döbeln. . . . .	10,—
" " München. . . . .	50,—	" Dreherpersonal, Voß & Veher, Schwarzta. . . . .	2,20
" " Oldenburg. . . . .	13,40	" Dreherpersonal, Cölln-Weiß. . . . .	10,—
" " Rendsburg. . . . .	15,40	" Formerpersonal, Müller-Schwarzta. . . . .	5,—
" " Wiesbaden. . . . .	17,15	" Malerpersonal, Müller-Schwarzta. . . . .	7,45
Steinarbeiter, Geschäftsleitung, durch Mitsche. . . . .	800,—	" Industriemaler, Meiß. . . . .	5,50
Textilarbeiter, Zahlstelle Bramsche. . . . .	10,—	Schneider, Zahlstelle, Biberach a. Niß. . . . .	5,—
" " Gera. . . . .	100,—	" " Essen. . . . .	16,—
" " Pfersee. . . . .	5,—	Textilarbeit., Zahlst., Reichenbach Schl. Reichenbach i. Schlesi. . . . .	30,—
" " Straußberg. . . . .	10,—	" " einer Volksversammlung. . . . .	18,20
Töpfer, Zahlstelle Freiburg i. Br. . . . .	56,—	Burg b. M., Gewerkschaftskartell. . . . .	60,—
Berlin, Gewerkschaftskommission. . . . .	1600,—	Köln a. Rh., . . . . .	65,—
Hof i. Bayern, Gewerkschaftskart., durch Veher. . . . .	30,—	Grimmitschau, W. Kapernick. . . . .	3,10
Göttingen, 12. Hannoversch. Wahlkreis	10,—	Roburg, G. Krauß. . . . .	10,25
Waiblingen, durch Dreher. . . . .	2,30	Schiffszimmerer, Lohalverb. Hamburg	100,—
Schmiede, Zahlstelle Hamburg I. . . . .	150,—	" " Hamb., auf Sammel-	61,40
Harburg a. G., Gewerkschaftskartell. . . . .	300,—	listen. . . . .	27831,51
Schiffszimmerer, Zahlstelle Beddel. . . . .	120,—	Bereits quittirt. . . . .	M. 39317,55
Tabakarb., Zahlst. Hamburg (2. Rate). . . . .	50,—		
Schneider, Zahlstelle Hamburg. . . . .	40,—		
Handelsangestellte, Zahlstelle Hamburg	32,65		
" " Krefeld. . . . .	7,35		
Hannover-Linden, Sozialdemokraten durch den Vertrauensmann. . . . .	1000,—		
Schmiede, Zahlstelle Rothenburgsort. . . . .	14,50		
" " Magdeburg. . . . .	13,—		
" " Berlin VIII. . . . .	100,—		
Böttcher " Heidingsfeld. . . . .	10,—		
Lederarbeiter, Zahlstelle, Heidingsfeld. . . . .	10,—		
Brauerverband, auf Sammel listen. . . . .	250,—		
" " Zahlstelle Ludwigshafen a. Rh. . . . .	18,25		
Buchdrucker, Elßaß-Lothringer Verband, Zentralkasse. . . . .	100,—		

Summa. . . M. 39317,55  
**C. Legion.**

NB. In der Quittung vom 8. November muß es heißen: Tabakarbeiter Ottenens a) aus der Lokalkasse M. 500, b) auf Sammel listen M. 36,10. Die in gleicher Nummer quittirten M. 32,70 sind von der Zahlstelle Ottenen, nicht Altona-Ottenen, und M. 72,80 von der Zahlstelle Eimsbüttel. Ferner muß es heißen: Maler, Zahlstelle Köln, M. 20, statt Metallarbeiter. Von der Geschäftsleitung der Steinarbeiter sind außer den der Generalkommission übermittelten M. 2200 noch M. 500 direkt nach England gesandt.